

Eine von mir kürzlich (17.5.2023) besuchte Werbeveranstaltung der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem FRAPORT-Vorstand, wonach wir bald zur Luftsäuberung mit Frittenfett fliegen müssen, veranlasst mich zu einer auch an den FRA-Vorstand herangetragen und unbeantwortet gebliebenen kritischen Gedankensammlung:

- Naturgesetze lassen sich weder juristisch noch politisch verbiegen.
- Fliegen ist kein Grundrecht, wohl aber die körperliche Unversehrtheit der Fluglärmopfer. Niemand braucht Christmas-Shopping in Neu-York.
- Mit herkömmlichem Fluggerät kann es kein klimaneutrales Fliegen geben, weder mit synthetischen Treibstoffen noch elektrisch oder mit Wasserstoffantrieb, eher mit Wasserstoff als Auftriebsmittel (Zeppelin).
- CO<sub>2</sub>-Emissionen im Flugbetrieb sind 3-4 mal wirksamer als am Boden, weil es in Flughöhe keine biologische Assimilation, keine mineralische Bindung und keine ozeanische Aufnahme gibt. Dazu kommen noch jede Menge Stickoxide, Ultrafeinstaub als Kondensationskerne und das Verbrennungsprodukt Wasser, das durch zerfließende Kondensstreifen die Albedo (Ausstrahlung) verändert.
- Synthetische Treibstoffe auf der Basis von Wasserstoff-Elektrolyse und mehrstufiger, verlustreicher Prozesstechnik lassen sich niemals so billig und in solchen Mengen wie fossile Treibstoffe darstellen, auch nicht in Chile, Patagonien oder Namibia.
- Der indirekte Transport von Wasserstoff zu den Verbrauchern in Gestalt von Ammoniak (NH<sub>3</sub> bzw NH<sub>4</sub>OH) mag zwar einfacher sein als der Transport von ultratiefgekühltem oder hochkomprimierten Wasserstoff, ist aber im Prozesswege des Haber-Bosch-Verfahrens außerordentlich energieaufwendig.
- Synthese-Treibstoffe stehen in Konkurrenz mit dem immensen Energiebedarf der Zement- und Hüttenwerke, der Elektromobilität und dem Heilsbringer Wärmepumpen.
- Aufbereitetes Frittenfett, Abdeckereiöl oder Müllverschmelzung können den Bedarf niemals decken. Auch fehlen diese Wertstoffe dann an anderer Stelle.
- Wie ernüchternd die inländische Generierung von Synthesekerosin ist, zeigt eine gefeierte Pilotanlage im Emsland, die angeblich aus Windstrom, der dann andernorts fehlt, täglich gerade mal so viel Synthesekerosin produziert, um ein einziges Flugzeug 10 Minuten in der Luft zu halten. Nicht besser ist es mit der im Bau befindlichen Anlage im Industriepark Höchst, die fossiles CO<sub>2</sub> einsetzen wird.
- Elektrischer Propellerantrieb gehört in den Bereich Spielerei und schwere, voluminöse Wasserstofftanks lassen sich in herkömmlichen Modellen nicht unterbringen.
- In Deutschland wird das Fliegen als umweltschädlichste Fortbewegung mit jährlich 12 Milliarden Steuergeld subventioniert, auch mit der selbst für eine prekäre Flaschensammlerin unausweichbaren MwSt
- Ich wohne übrigens genau mittig zwischen den Anflugkorridoren der NW-Bahn und den Parallelbahnen. Also in Stereo auf beide Ohren.

Hartmut Rencker, Mainz